

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

36.

Mittwoch den 5. Februar.

1868.

Bekanntmachung.

Die Theilnahme der schulpflichtigen Kinder an dem bevorstehenden Carnevalzuge der Gesellschaft Klapperkasten, so wie an den öffentlichen Lustbarkeiten der Letzteren wird hierdurch mit dem Bemerkten untersagt, daß für Zuwiderhandlungen Aeltern, Väter und Erzieher der betreffenden Kinder verantwortlich gemacht und in Strafe werden genommen werden.

Die Schul-Inspection.

Der Superintendent.
D. Wille, Sup. i. v.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wechler.

Bekanntmachung.

Die unteren Kellerräume der I. Bürgerschule sollen vom 1. April d. J. an, nach Wunsch auch schon früher, auf Jahre an den Meistbietenden vermietet werden.
Wir fordern Miethlustige auf, Donnerstag den 13. d. M. Vormittags 11 Uhr sich an Rathsstelle einzufinden und Gebote zu eröffnen.
Wenda liegen schon jetzt die Picitations- und Vermiethungsbedingungen zur Einsicht aus.
Wegen Bestätigung der zu vermietenden Kellerräume wolle man sich an das Bauamt wenden.
Leipzig, den 3. Februar 1868.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Auszug

den Verhandlungen der Stadtverordneten über den Haushaltplan für 1868.

(auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

(Fortsetzung.)

über das
Conto der Anlagen (13)
eine Namens des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und
wesens Herr Adv. Helfer.
Der Rath schreibt hierüber:

Bedürfnisse.

Die Arbeitslöhne sind um 58 Thlr. gegen das Vorjahr
erhöht, weil der Rabensteinplatz hinzugekommen ist.
Der Ansatz von 800 Thlr. für Einführung der Wasser-
leitung ist derselbe wie im Vorjahre: es soll damit in gleicher
Weise vorgegangen werden, da sich diese Einrichtung bewährt hat.
Nächst sind die Partien am Schlosse und auf der Westseite
zu bearbeiten, da möglich, auf der Nordseite der Stadt in Aussicht ge-
nommen.

Neu erscheint die für Anschaffung einer Verpflanzmaschine
erforderliche, künftig nicht wiederkehrende Summe von 100 Thlrn.
Es ist dies eine Vorrichtung wie sie jetzt in den bedeutenderen
Anlagen überall verwendet wird. Bei sehr einfacher Con-
struction leistet sie Erstaunliches: durch vier Arbeiter können 70 bis
80 Centner leicht und schnell gehoben werden. Die Verpflanzung
großer Bäume zc. mit Ballen wird ohne die sonst dazu erforder-
lichen übermäßigen Kosten nur hierdurch ermöglicht.
b. Hier, wie in mehreren anderen Conten, mußten die Löhne
erhöht werden: es ist jetzt nicht mehr möglich, Arbeiter für die
höheren Lohnsätze zu bekommen. — Die sonstigen Steigerungen
sind auf dem Ergebnisse der Rechnung."

Der Ausschuss hatte zu diesem Conto beschlossen, gegen den
Rath zu erklären, daß bei dem Rosenthalwege wie bei anderen
wegen wiederholt die Bemerkung gemacht worden, daß kurz nach
der Ausführung der Straße dieselbe durch Gas- und Wasserleitungs-
arbeiten wieder zerstört werde, während man annehmen sollte, daß
solche Anlagen bereits bei Inangriffnahme der Straße voraus-
gesehen und rechtzeitig ausgeführt werden könnten. Sonst war
zu diesem Conto vom Ausschusse nichts zu erinnern.

Herr Lorenz fragt an, ob die unter den Bedürfnissen
angeführten 2900 Thlr. für Arbeitslöhne, Sämereien zc. glatt
ausgeführt seien oder ob derselbe Modus eintrete wie bei den Bau-
arbeiten.

Den Antrag des Ausschusses billigt er nicht, da die betreffenden
Arbeiten derartige Unregelmäßigkeiten nicht mit Absicht machten und
er häufig nicht voraussehen konnte, welche Gasleitungen sich

plötzlich nöthig machten. Er möchte dem Rathe diesen Vorwurf
ersparen, da derartige Fälle nicht zu umgehen seien.

Der Herr Referent führt an, daß der Ausschuss dem Rathe
nicht habe die Hände binden wollen und einen Vorwurf nicht
beabsichtige.

Der Herr Vorsteher erklärt, daß der Rath die Unterhaltungs-
kosten zu neuen Gestaltungen nicht verwenden dürfe, und in dieser
Weise habe der Rath auch immer verfahren.

Herr Jul. Müller erinnert, daß beim Rath schon seit langen
Jahren beantragt sei, den Promenadenweg bis an das neue Theater
fortzuführen, ebenso den Platz der Lehmgrube zu planiren. Beides
sei nicht geschehen und er hätte gewünscht, daß der Ausschuss dies
mit in Frage gezogen hätte. Was den Ausschussantrag betreffe,
so sei mancherlei hierbei zu berücksichtigen; jedenfalls könne man
dem Rathe keinen Vorwurf machen.

Der Herr Vorsteher nimmt den Ausschuss in Schutz, da der
betreffende Antrag Herrn Müllers seines Erinnerns schon vor
mehreren Jahren an den Rath gestellt sei.

Herr Hempel rügt in Betreff der Straße im Rosenthal, daß
hier jedenfalls Wasserleitungs- und Gasröhren gleichzeitig hätten
gelegt werden können, ebenso am Augustusplage. Der Antrag sei
deshalb sehr gerechtfertigt.

Auch Herr Dr. Heine empfiehlt den Ausschussantrag, der ganz
unverfänglich sei und Niemandes Kränkung beabsichtige.

Es sei allerdings sehr gut, wenn alle Plätze schon hergestellt
würden, aber dies sei schwierig durchzuführen und den Rath brauche
man nicht zu Verschönerungen zu drängen, da derselbe in dieser
Richtung schon von selbst genug thue.

Herr Jul. Müller kann sich mit den Dr. Heine'schen An-
sichten nicht einverstanden erklären, er wolle die Reinlichkeit
repräsentirt sehen, wenn auch keine Parkanlagen.

Herr Behner ist mit der Erinnerung an den Rath einver-
standen, wogegen Herr Lorenz sich wiederholt erklärt und den
Wunsch ausspricht,

daß der Finanzausschuss beauftragt werde, bei seiner Beschluß-
fassung in Erwägung zu ziehen, daß das Bewilligungsrecht
des Collegiums innerhalb des Pauschquantums gehörig in
Obacht genommen werde.

Herr Dr. Heine hält es für unrecht, als Stadtverordneter
weiter zu gehen, als es die Interessen der Bürgerschaft verlangten.

Die Debatte wurde auf Antrag Herrn Auerbach's ge-
schlossen, gegen 2 Stimmen der Ausschussantrag angenommen und
einbellig das Conto genehmigt. Der Antrag Herrn Lorenz's
sah gegen 2 Stimmen Annahme, wogegen die Anträge Herrn
Jul. Müller's nicht ausreichend unterstützt wurden.

Zum Conto 14 (Museum)
hatte der Ausschuss zum Finanzwesen beschlossen, für Instandhal-
tung der Kunstgegenstände nur 300 Thlr. nach den Erfahrungen